

Mahnende Geometrie

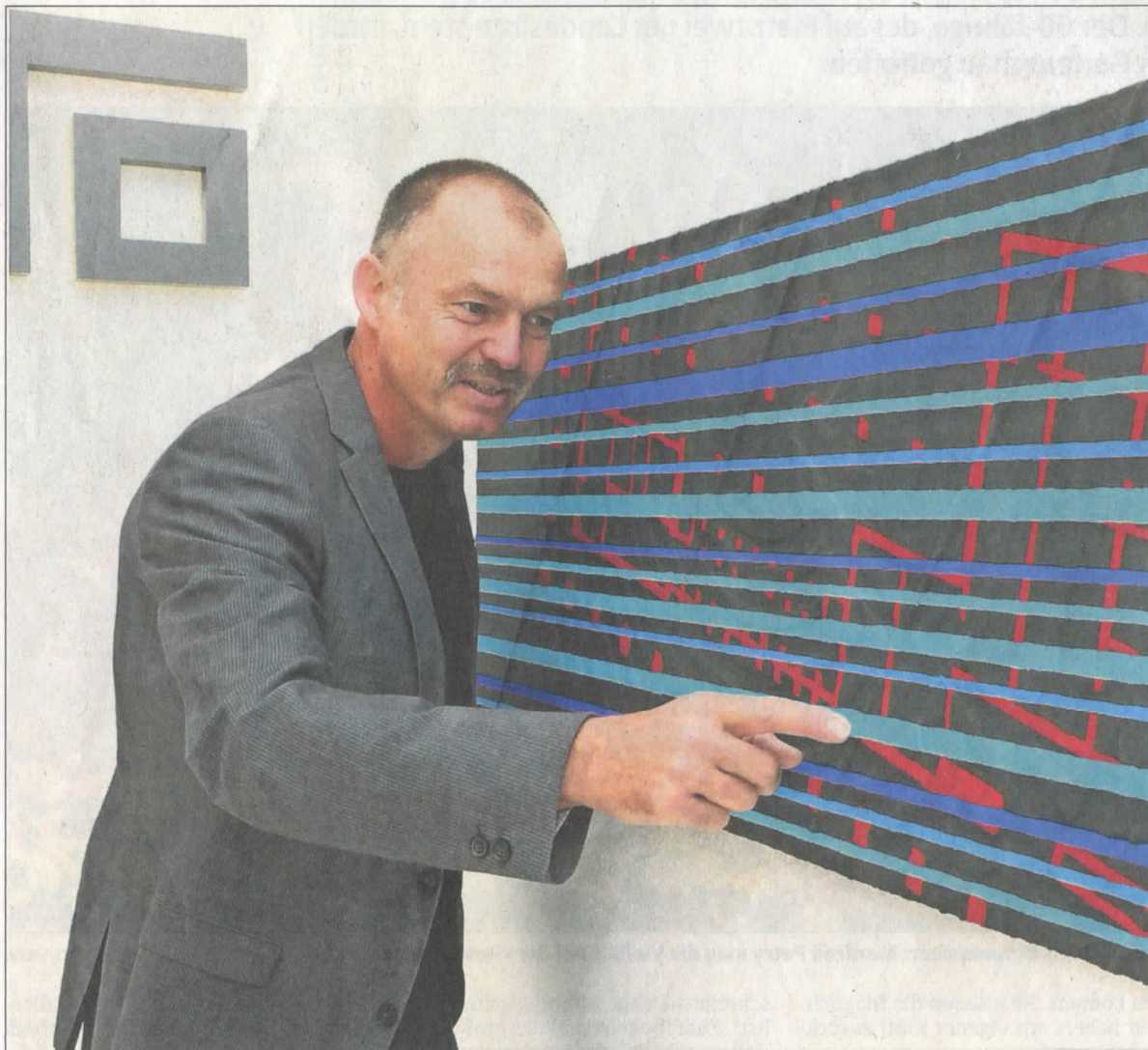
Ausstellung mit den vielschichtigen Arbeiten von Ulrich Wagner in der Galerie Wack

VON ANDREAS FILLIBECK

Die aktuelle Ausstellung mit den Werken des Kölner Künstlers Ulrich Wagner in der Galerie Wack in der Morlauerstraße 80 erscheint fast revolutionär. Wo in der auf den Konstruktivismus spezialisierten, bekannten Galerie ansonsten oft Ein- oder maximal Zweifarbigkeit herrscht, wo meist Schwarz-, Weiß- und Grautöne überwiegen, da geht es zur Zeit fast poppig zu.

Zwar folgt auch Ulrich Wagner klar der vollkommenen Ungegenständlichkeit und Abstraktion, jedoch scheut er sich dabei nicht, starke Farben einzusetzen. Signalgelb, Tiefrot, Neonblau oder gar Pink nehmen den klaren Formen von Wagners Kunst einen guten Teil ihrer Strenge. Auch der Einsatz von dickem, strukturreichem Büttenpapier bei so mancher Arbeit bricht einiges an formaler Berechenbarkeit auf.

Gebäude-, Schalt- oder sonstige technische Pläne sind es, die man mit etlichen Bildern Wagners in Verbindung bringen kann. Beim genaueren Hinsehen dann entdeckt man bei diesen Werken noch eine weitere Ebene, die sich durch Prägungen des feuchten Büttenpapiers ergibt. Allerdings sind all diese architektonisch, elektronisch oder eben technisch anmutenden Arbeiten eben dieses auch nicht. Denn sie bedingen oder befördern eben keine Funktion im eigentlichen Sinne. Vielmehr macht Wagner schlichtweg Kunst daraus. Er setzt wohl auf die durchaus auch ästhetischen Werte, die so manche Technik – sicher oft ungewollt – birgt. Der



Kunst und Künstler: Ulrich Wagner mit einem seiner Werke in der Galerie Wack.

FOTO: GIRARD

Künstler münzt technische Zeichen um und benutzt sie als künstlerisches Ausdrucksmittel.

Neben schlichten geometrischen Objekten, die einfach aus ihrer Form und Stimmigkeit heraus wirken, zeigt der Träger des Kritikerpreises für Bildende Kunst oder des Leo Breuer Kunstpreises in der Galerie Wack auch buchähnliche Werke. In denen man allerdings keine Worte, sondern geometrische Zeichen lesen kann. Dass diese Zeichen namens „blauer Winkel“ oder „roter Winkel“ mit der Kennzeichnung von Häftlingen in Konzentrationslagern zusammenhängen, macht ein begleitender Text deutlich. Und ist sicher nicht jedem Betrachter bewusst, der vor allem die Wirkung von Form oder Farbe goutiert. Und doch: Ulrich Wagners Kunst besteht eben nicht „nur“ aus gekonnter Ausführung, Form- und Farbsicherheit, sondern beinhaltet auch Mahnung und Erinnerung an grausame und höchst unmenschliche Geschehnisse und Taten in unserem Land.

So relativiert sich denn auch Wagners für diese Art Kunst ungewöhnlicher Farbeinsatz. Alles in allem erscheint die aktuelle Schau in der Galerie Wack als höchst sehenswert. Und nicht nur das. Intention und Wollen Ulrich Wagners sind es mehr als wert, mit Muse ergründet zu werden.

INFO

Die Ausstellung mit den Arbeiten von Ulrich Wagner ist noch bis zum 12. Oktober dienstags bis freitags jeweils von 14 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr in der Morlauerstraße 80 in Kaiserslautern zu sehen.